



Ökonomiekongress S. 2



Erstes Bayreuther
Krankenhausforum..... S. 6



Abschiedsvorlesung
Prof. Sigloch S. 10-11



Anja fragt nach S. 13-14

Liebe Mitglieder von RWalumni,

dieses Jahr hat für die Universität und RWalumni mit einer sehr überraschenden und traurigen Nachricht begonnen. Der Präsident Professor Dr. Rüdiger Bormann ist am 13. Januar 2013 bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen.

Mit einer bewegenden Gedenkfeier hat die Universität Bayreuth von ihm Abschied genommen. Eine große Trauergemeinschaft von Freunden, Weggefährten, Mitgliedern der Universität, Vertretern und Bürgern von Stadt und Region sowie führenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wissenschaftspolitik hatte sich im Audimax der Universität Bayreuth versammelt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Ensembles des Sinfonieorchesters und der BigBand der Universität Bayreuth sorgten für eine feierliche musikalische Umrahmung.

Die zahlreichen, von dankbarer Erinnerung und tiefem Respekt geprägten Kondolenzbekundungen brachten die hohe Wertschätzung und das große Vertrauen zum Ausdruck, das Prof. Dr. Rüdiger Bormann in seinen unterschiedlichen Funktionen entgegengebracht wurde – als ausgezeichnete Wissenschaftler, umsichtiger Wissenschaftsmanager, kluger Ratgeber und persönlicher Freund.

Auch wenn es schwer fällt, aufgrund einer solchen Nachricht den Blick wieder nach vorne zu richten, möchte ich es auf diesem Weg doch versuchen. Zumal in den kommenden

Monaten zahlreiche Highlights anstehen, die ich Euch allen auf diesem Weg sehr ans Herz legen möchte.

Zum einen natürlich unser Homecoming am 14. & 15. Juni 2013, welches wir noch enger mit dem Ökonomiekongress und dem Fakultätstag verknüpft haben, um allen Interessenten ein möglichst attraktives Angebot machen zu können. Bitte verfolgt unsere Veröffentlichungen in den kommenden Wochen. Wir werden uns wieder anstrengen, Euch einen guten Grund zu liefern, Eure „alte“ Alma Mater wieder einmal zu besuchen.

Im Vorfeld des Homecomings wird am 13. & 14. Juni auch wieder der Ökonomiekongress stattfinden, welcher sich in den fünf Jahren seines Bestehens inzwischen zur größten Wirtschaftskonferenz an einer Hochschule in Europa entwickelt hat. Der Kongress steht unter dem Leitgedanken „Die große Transformation – Unternehmen neu denken, neu planen, neu gestalten“ und wird wieder mit einer großen Zahl namhafter Referenten aufwarten. Einen ausführlichen Vorbericht findet Ihr in diesem Brief.

Allen, die es nicht zum Ökonomiekongress und Homecoming schaffen, möchte ich auf diesem Weg die Deutsche Sportökonomie Arena ans Herz legen. Die Arena ist die Nachfolgeveranstaltung des Bayreuther Sportökonomiekongresses und findet in diesem Jahr am 20. & 21. Juni statt.

Erlebt unter anderem Oliver Kahn (Welttorhüter und ZDF-Fußballer) in einem Interview über sein Leben nach dem Profisport, Christian Seifert

(Vorsitzender der DFL Geschäftsführung) mit Einblicken in den internationalen Spitzensport, Christian Danner (Rennfahrer und Formel 1-Kommentator) und Marcel Reif (Sportmoderator) zum Thema Strategien der Sportmedien von morgen sowie Dr. Michael Groß (2-facher Olympiasieger und Unternehmer).

Ihr seht, die Universität und insbesondere RWalumni geben sich alle Mühe, um Euch ein paar interessante und hoffentlich unvergessliche Momente an Eurer Alma Mater zu ermöglichen. Also nutzt die Gelegenheit, wieder einmal in Bayreuth vorbeizuschauen! Wir freuen uns auf Euch!

Herzliche Grüße
Euer Maximilian Schreyer

Editorial.....	1
Ökonomiekongress.....	2-3
Trauer um Prof. Bormann.....	4
Traueranzeige Prof. Unberath.....	5
Antrittsvorlesung Prof. Seifert & Prof. Valerius.....	5
Erstes Bayreuther Krankenhausforum	6
Strategische Partnerschaft AKGM & CAMPalumni.....	6-7
AKGM-Alumni Treffen.....	7
VWL Doktorandenseminar	8
Finanziell geförderte Projekte im Jahr 2012.....	9
Rita's Welt	9
Abschiedsvorlesung Prof. Sigloch.....	10-11
Bayreuther Studierende auf Platz 1.....	12
Regionalgruppen	12
Anja fragt nach bei...Michael Eberhardt	13-14
Konferenz zur Konfliktlösung.....	15
Buchvorstellungen.....	16
<i>Beratungsbedarf und Beratungsverhalten</i>	
<i>Einkommen, Mobilität und individuelle Präferenzen der Umverteilung</i>	
Impressum.....	16

Homecoming 2013
14. & 15. Juni 2013

Führungskräfte von heute und morgen zu Gast in Bayreuth

5. Bayreuther Ökonomiekongress am 13. & 14. Juni 2013

Von der Sponsorensuche über die Medienpartnerakquise bis hin zur Beschaffung der Technik und Dekoration: Die Vorbereitungen für den 5. Bayreuther Ökonomiekongress laufen derzeit auf Hochtouren und allen Beteiligten wird bewusst, dass es ernst wird. Denn: Auch in diesem Jahr gibt das 90-köpfige Organisationsteam alles, um an die Erfolge der ersten vier Kongresse anzuknüpfen. Unter dem Leitgedanken „**Die große Transformation – Unternehmen neu denken, neu planen, neu gestalten**“ steht der Kongress in diesem Jahr – und findet erstmals nicht im Mai, sondern am 13. & 14. Juni, statt.

Ansonsten bleibt es aber beim Altbewährten: Das Kongressgelände befindet sich auch in diesem Jahr wieder auf dem Campus der Universität Bayreuth. Zudem freuen wir uns, auch beim 5. Bayreuther Ökonomiekongress erneut hochkarätige Referenten bei uns begrüßen zu dürfen. Die Organisatoren um Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, Prof. Dr. Torsten Eymann und Dr. Maximilian Schreyer konnten unter anderem

- **Dr. Kurt Bock**, Vorsitzender des Vorstands, BASF SE
- **Dr. Alexander Dibelius**, Vorsitzender des Vorstands, Goldman Sachs AG
- **Kathrin Menges**, Mitglied des Vorstands, Henkel AG & Co. KGaA
- **Frank Schirmmacher**, Herausgeber, Frankfurter Allgemeine Zeitung
- **Prof. Dr. Marion Schick**, Mitglied des Vorstands, Deutsche Telekom AG
- **Klaus Josef Lutz**, Vorstandsvorsitzender, BayWa AG, München
- **Angela Titzrath**, Mitglied des Vorstands, Deutsche Post AG
- **Gerd Häusler**, Vorsitzender des Vorstands, Bayern LB
- **Wolfgang Goebel**, Personalvorstand, McDonald's Deutschland Inc.
- **Georg Fahrenschon**, Präsident, Deutscher Sparkassen- und Giroverband

und viele weitere namhafte Referenten für eine Teilnahme am Kongress gewinnen.

Ziele des 5. Ökonomiekongresses

Der Ökonomiekongress hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Dialogplattform zu Fragen des Managements zu sein. Ganz bewusst laden wir auch Referenten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Medien ein, um verschiedene Blickwinkel einzubeziehen.

Der diesjährige Kongress thematisiert insbesondere die Veränderungen, welche von Unternehmen heute in verschiedensten Bereichen gemeistert werden müssen. So sind im Zeitalter der Digitalisierung neue Formen der Kommunikation vonnöten. Die Globalisierung hingegen verändert die Zusammenarbeit im Unternehmen selbst und mit anderen Unternehmen. Nicht zuletzt verändern sich auch die Mitarbeiter selbst: Die Vertreter der Generation Y sind die Führungskräfte von morgen. Sie sind bereit, viel für ihr Unternehmen zu leisten – doch sie stellen im Gegenzug auch hohe Erwartungen an ihren Arbeitgeber und können sich in einigen Branchen in Zeiten des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels ihr Wunsch-Unternehmen fast schon aussuchen. Dies wiederum erfordert völlig neue Formen der Rekrutierung. All diese Themen rücken beim Kongress in den Fokus und werden von unseren Referenten in Vorträgen und Foren dargelegt. Dadurch erhalten unsere Teilnehmer auch in diesem Jahr wieder einen sehr praxisnahen Einblick in aktuelle wirtschaftliche Problemstellungen und deren Lösungsmöglichkeiten. Mit erfahrenen Experten und Gästen wird über aktuelle und zukünftige Management-Trends sowie über Chancen und Risiken in Zeiten von Digitalisierung, Globalisierung und demographischem Wandel diskutiert.

Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch wird in den großzügig geplanten Pausen das Networking im Vordergrund stehen. Zielgruppen des Kongresses sind neben Managern und Unternehmern in erster Linie Fach- und Führungskräfte, Vertreter aus der Politik, Wissenschaft und Medien sowie Studenten.

Intensiver Austausch innerhalb der Podiumsdiskussionen

Neben den zwölf Einzelvorträgen und den sechs Unternehmensvorträgen bieten die beiden Foren am Donnerstag

- **Neu gestalten – Modernes Compliance Management**
- **Neu denken – Personal- und Talentmanagement in Zeiten des demographischen Wandels**

die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit den Referenten.

Attraktives Rahmenprogramm

Doch der Bayreuther Ökonomiekongress wäre nicht komplett, wenn er nicht neben den spannenden Vorträgen und den Networking-Möglichkeiten auch noch ein attraktives Rahmen- und Begleitprogramm und eine ganz besondere Atmosphäre bieten würde.

So befindet sich im Bereich des Audimax die Aussteller- und Sponsormesse, auf der Sie sich über unsere Partner informieren und mit ihnen in Kontakt treten können. Wenn Sie es zwischendurch einmal ein bisschen ruhiger angehen lassen möchten, dann genießen Sie unser Catering im Zelt, im Biergarten oder an der Strandbar und nutzen die Pausen für Gespräche mit anderen Teilnehmern auf dem großzügigen Kongressgelände. Bei Fragen, Wünschen oder Anregungen steht Ihnen dabei während des gesamten Kongresses unser Organisationsteam zur Seite – und zwar mit einem Lächeln auf den Lippen.

Wie im vergangenen Jahr bildet auch beim diesjährigen Kongress der Palazzo die Möglichkeit, den ersten Kongresstag bei angenehmer Musik und kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen zu lassen und Ihr Networking zu intensivieren.

Weitere Informationen zum Kongress, den Referenten und Vorträgen sowie die Teilnahmegebühren finden Sie auf den Internetseiten des Kongresses unter: www.oekonomiekongress.de.



Dr. Kurt Bock
Vorsitzender des Vorstands, BASF SE



Dr. Alexander Dibelius
Vorsitzender des Vorstands, Goldman Sachs AG



Georg Fahrenschon
Präsident, Deutscher Sparkassen- und Giroverband



Matthias Hartmann
Vorstandsvorsitzender, GfK SE



Gerd Häusler
Vorsitzender des Vorstandes, BayernLB



Klaus Josef Lutz
Vorstandsvorsitzender, BayWa AG



Kathrin Menges
Mitglied des Vorstands, Henkel AG & Co. KGaA



Prof. Dr. Marion Schick
Mitglied des Vorstands, Deutsche Telekom AG



Frank Schirrmacher
Herausgeber, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Angela Titzrath
Mitglied des Vorstands, Deutsche Post AG

Die Universität trauert um ihren Präsidenten

Die Universität Bayreuth trauert um ihren Präsidenten, Professor Dr. Rüdiger Bormann, der am Sonntag, dem 13.01.2013, durch einen tragischen Unfall ums Leben kam. Präsident Bormann wurde 60 Jahre alt.

Rüdiger Bormann wurde 1952 in Bremen geboren. Er studierte an der Universität Göttingen und promovierte dort 1979 auf dem Gebiet der Metallphysik. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt am Department of Applied Physics der Stanford University, wo er auf den Gebieten Supraleitung und Nanotechnologie forschte, habilitierte er sich an der Universität Göttingen. 1989 erhielt er einen Ruf an die Technische Universität Hamburg-Harburg, an der er bis 2009 als Professor für Metallphysik das Institut für Werkstoffphysik und -technologie leitete. Seit 1989 war Bormann in Personalunion Abteilungsleiter und (ab 1996) Institutsleiter für Werkstofftechnologie des Instituts für Werkstoffforschung am GKSS-Forschungszentrum GmbH Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Material- und Küstenforschung.

Seit 2002 wirkte Professor Bormann als Programmsprecher im Forschungsbereich Schlüsseltechnologien maßgeblich an der strukturellen und programmatischen Entwicklung der Werkstoffforschung innerhalb der Helmholtz Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren mit.

Von 2004 bis 2010 war Bormann Mitglied im Wissenschaftsrat, der die Bundes- und die Länderregierungen in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklungen der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung berät. In der Zeit von 2006 bis 2009 war er stellvertretender Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission und gehörte der Strategie-Kommission der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder an.

Im Juli 2008 wurde er zum Präsidenten der Universität Bayreuth gewählt und trat sein Amt am 1. April 2009 an. Seit 2012 war Bormann stellvertretender Vorsitzender des Universität Bayern e.V., dem Zusammenschluss der bayerischen Universitätspräsidenten.



Als Präsident der Universität Bayreuth hat sich Professor Bormann mit Nachdruck dafür eingesetzt, strategische Allianzen mit Hochschulen sowie mit wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Einrichtungen zu initiieren. Die TechnologieAllianz Oberfranken (TAO) zur Stärkung der Technologiekompetenz in Nordbayern, die inzwischen Modellcharakter für die Vernetzung von Universitäten untereinander und mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften hat, wurde von ihm konzeptionell erarbeitet.

In der Causa Guttenberg überzeugte Bormann durch sachorientiertes und auf Transparenz bedachtes Management, das in der Folge zu einer bundesweiten Diskussion über gute wissenschaftliche Praxis und Redlich-

keit sowie zu einer von ihm initiierten Reform der Doktorandenausbildung unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Qualitätssicherung führte.

Die Beteiligung der Universität Bayreuth mit einem Antrag der Graduate School of African Studies in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder wurde von Präsident Bormann mit großem persönlichen Einsatz 2012 zum erneuten Erfolg geführt.

Die Hochschulleitung der Universität Bayreuth ist vom Tod ihres Präsidenten sehr betroffen. „Wir sind sehr traurig über den Verlust. Er wird uns in unserem Team, das durch großes gegenseitiges Vertrauen geprägt ist, sehr fehlen“, so der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner.

Am 28. Januar 2013 verstarb



Herr Professor Dr. jur. Hannes Unberath, M. Jur.

geb. 23. Juni 1973

**Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht
an der Universität Bayreuth**

Sein Tod bedeutet für die Universität Bayreuth den Verlust eines hoch angesehenen Hochschullehrers und Wissenschaftlers, der sich mit großem persönlichen Einsatz um die Fortentwicklung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie des Zivilprozessrechts verdient gemacht hat.

Die Universität Bayreuth wird Herrn Professor Dr. Unberath stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Der Kanzler
der Universität Bayreuth*

Dr. Markus Zanner

*Der Dekan der
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät*

Professor Dr. Herbert Woratschek

Antrittsvorlesung Professor Dr. Stefan Seifert und Professor Dr. Brian Valerius

Am 23. Januar 2013 hielten Professor Dr. Stefan Seifert (Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement) und Professor Dr. Brian Valerius

(Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht) ihre Antrittsvorlesungen an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. In der Tradition der interdisziplinären Zusammenarbeit an ihrer Fakultät beschäftigten sie sich unter dem gemeinsamen Vortragstitel „Ich weiß was, was Du nicht weißt“ mit Informationsasymmetrien aus betriebswirtschaftlicher und strafrechtlicher Sicht.



Professor Dr. Brian Valerius

Professor Dr. Stefan Seifert



Nach Grußworten des Dekans Professor Dr. Herbert Woratschek und des Prodekanen Professor Dr. Knut Werner Lange analysierte zunächst Professor Seifert Bietstrategien bei Auktionen anlässlich der Auflösung eines Joint Ventures sowie der Vergabe neuer Top-Level- Domains.

Anschließend setzte sich Professor Valerius am Beispiel des Wett- und Auktionsbetrugs mit der Strafbarkeit der betrügerischen Ausnutzung von Informationsvorsprüngen auseinander. Im Anschluss an die Vorträge führten

die zahlreichen Gäste das Gespräch und den Austausch beim gemeinsamen Empfang fort.

Erstes Bayreuther Krankenhausforum: erfolgreiche Auftaktveranstaltung

Bei dem ersten Bayreuther Krankenhausforum, am 24. Januar 2013 an der Universität Bayreuth, wurden aktuelle Themen aus der Gesundheitswirtschaft diskutiert. Dazu zählten Ergebnisse aus dem Projekt „Service4Health“ (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) sowie drei Vortragsreihen. Bei „Prozesse & Produktivität“ zeigte Professor Dr. Wendt von der Universitätsmedizin

Greifswald den innovativen und prozessorientierten Neubau eines OP.

Die zweite Vortragsreihe „Fachkräftemangel & Diversität“ beinhaltete einen aufschlussreichen Vortrag in dem Professorin Dr. Bouncken, die Veranstalterin des ersten Bayreuther Krankenhausforums, die Herausforderungen bei der Einstellung internationaler Mitarbeiter aufzeigte. Neben anderen sehr renommierten Rednern ging Professor Dr. Dr. h. c. Oberender in der Vortragsreihe „Kosten & Finanzierung“ auf die Herausforderungen von Innovationen im Krankenhaus ein. In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurde die Integration von ausländischen Fachärzten aus der Perspektive von Wissenschaft und Wirtschaft beleuchtet. Neben Armin Ehl (Marburger Bund), Roland Ranftl (Klinikum Bayreuth) und Professorin Dr. Bouncken konnte die ungarische Ärztin Dr. med. Fabian die Diskussion durch persönliche Erfahrungen aus ihrem Wechsel nach Deutschland bereichern.

Das erste Bayreuther Krankenhausforum kann als erfolgreiche Auftaktveranstaltung zur verbesserten Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft angesehen werden. Professor Dr. Dr. h. c. Oberender betonte, dass diese Veranstaltung das richtige Signal für eine Verstärkung der Außenwirkung des gesundheitsökono-



Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender, Gründer des Studiengangs Gesundheitsökonomie, Beauftragter der Bayerischen Gesundheitswirtschaft

mischen Schwerpunkts der Universität Bayreuth gibt. Da die Veranstaltung von den Teilnehmern gut angenommen wurde, wird die Austragung eines zweiten Bayreuther Krankenhausforums diskutiert.

Die Präsentationen, die im Rahmen des ersten Bayreuther Krankenhausforums gehalten wurden, und weitere Informationen sind in Kürze auf der Homepage www.service4health.de verfügbar.

Prof. Dr. Ricarda B. Bouncken, Veranstalterin des 1. Bayreuther Krankenhausforums und Projektleiterin Service4Health



6

Strategische Partnerschaft von CAMBAumni und AKGM Alumni

Mit der im November 2012 begründeten Partnerschaft sind die Vereine AKGM und CAMBAumni in der Lage, gemeinsame Interessen zu vertreten und das Angebot für Ihre Mitglieder deutlich auszuweiten.

Bayreuth ist ein Pionier in der Gesundheitsökonomie. Bereits 1998 startete an der Universität Bayreuth der bundesweit erste Vollstudiengang der Diplom-Gesundheitsökonomie. Nur wenige Jahre später, im Jahre 2005,

wurde an der Campus-Akademie das postgraduale Studium MBA Health Care Management ins Leben gerufen. Das mit dem MBA abgeschlossene Studium ist insbesondere für Berufstätige mit einem ersten Hochschulabschluss ausgelegt, die berufsbegleitend Kenntnisse in der Gesundheitsökonomie hinzugewinnen wollen. In der Zwischenzeit wurde der Diplomstudiengang auf das Bachelor / Master System umgestellt und in beiden

Studiengängen hat die Zahl der Absolventen die Zahl der aktiven Studenten überschritten.

Mit der Gründung des AKGM im Jahre 2001 und mit CAMBAumni in 2012 wurde jeweils das Ziel verfolgt, die Studenten und Absolventen der jeweiligen Studiengänge der Gesundheitsökonomie miteinander zu vernetzen und das Studium mit zusätzlichen Inhalten wie z. B. Exkursionen, Fachvorträgen oder Workshops sinnvoll zu ergänzen. Die

erfolgreiche Arbeit der Vereine spiegelt sich in den stetig steigenden Mitgliederzahlen wieder. Derzeit sind im AKGM über 450 Mitglieder, davon 250 Alumni und im CAMBAlumni 60 Mitglieder, davon 40 Alumni, organisiert. Beide Vereine sind assoziierte Mitglieder von RWAlumni.

Die Zahl der Mitglieder und offerierten Leistungen der Vereine sind einzigartig in Deutschland und bieten ein großes Potenzial für deren Mitglieder. „Das ist ein wahrer Schatz,“ so Philipp Karbach, Sprecher des Präsidiums AKGM, „die Gesundheitsökonominnen Bayreuther Prägung sind in den letzten Jahren erfolgreich bei verschiedensten Unternehmen des Gesundheitswesens angekommen und haben sich persönlich und ihren Arbeitsplatz weiterentwickelt. Stand heute können wir die ersten Geschäftsführer oder Vorstände in unseren Reihen begrüßen.“

Das trifft im Wesentlichen auch für die Alumni des MBA-Studiengangs Health Care Management zu. „Die spannende Phase liegt eigentlich noch vor uns, wenn die Mitglieder der Vereine be-

ginnen zu erkennen, dass die wesentlichen Führungspersönlichkeiten der Partnerunternehmen oder Wettbewerber gleiche Wurzeln haben,“ sagt Dr. Holger Koch, Vorstandsvorsitzender von CAMBAlumni. Während man über Monate hinweg zähe Verhandlungen geführt oder komplexe Projekte aufgesetzt hat könne man auch schlicht zum Telefon greifen und ungezwungen mit dem Peer aus der Absolventenvereinigung reden.

Und die Basis für solche Gespräche soll größer werden. Im November letzten Jahres haben die Alumni-Verantwortlichen sich auf eine strategische Partnerschaft verständigt. Damit sind beide Vereine in der Lage, die Mehrwerte für ihre Mitglieder deutlich zu erhöhen. Die Zahl der organisierten Gesundheitsökonominnen steigt damit deutlich und eröffnet Türen bei Verbänden und Unternehmen. Angebote für die Absolventen wie Alumni-Treffen am Rande von Messen und Kongressen, Exkursionen zu erfolgreichen Unternehmen in der Gesundheitsbranche sowie Weiterbildungsangebote können unter den Mitgliedern gemeinsam

genutzt werden. So haben Alumni des AKGM an der CAMBAlumni-Exkursion vom 28.02.-01.03.2013 in die Hirslanden-Kliniken in der Schweiz teilgenommen. Nach dem Austausch mit hochkarätigen Rednern des Schweizer Gesundheitswesens konnten die Absolventen die einmalige Gelegenheit nutzen, einen Protonenbeschleuniger am Paul-Scherrer-Institut in Villigen zu besichtigen. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch gemeinsame Aktivitäten in gemütlicher Atmosphäre. Weitere gemeinsame Aktionen befinden sich in der Umsetzung. Um bereits während des Studiums die Bildung von Netzwerken zu fördern, initiierte der AKGM im vergangenen November und Dezember zwei Treffen mit Master- und MBA-Studenten, die sehr positive Resonanz gefunden haben. Zudem wird in diesem Jahr das traditionelle Homecoming gemeinsam organisiert. Im Mittelpunkt steht bei allen Aktivitäten der Leitgedanke, die Mitglieder und deren Interessen miteinander zu vernetzen und somit starke Bindungen herzustellen, die ein Berufsleben lang prägen.

AKGM-Alumni Treffen erfreuen sich reger Beteiligung!

Die im letzten Jahr eingeführten Alumni-Treffen am Rande von Messen und Kongressen mit Beteiligung von Gesundheitsökonominnen finden einen großen Zuspruch. So wurden am Rande des Gesundheitskongress des Westens, dem DGGÖ, Hauptstadtkongress, ISPOR und der Medica insgesamt fünf Alumni-Treffen organisiert und durchgeführt. Die Tref-

fen finden jeweils in ungezwungener Atmosphäre statt und erlauben den direkten Austausch zwischen Fach- und Führungskräften im Gesundheitswesen. Ein Tatsachenbericht:

„Am 4. November 2012 fand wieder ein GÖ-Alumni Treffen statt. Wir trafen uns zu einem gemütlichen und lustigen Zusammensein beim Spanier mit Ta-

pas und Rotwein ein, um sowohl alte Geschichten aufleben zu lassen als auch die neuesten Entwicklungen im jeweiligen Berufsumfeld zu diskutieren. Während Katja, Steffen und ich alle in der Pharmaindustrie arbeiten (und daher zum ISPOR Kongress ange-

reist waren (www.ispor.org, International Society for Pharmacoeconomics and Outcomes Research)) brachte Christian den Blickwinkel eines Verbandes ins Gespräch – spannend! Obwohl wir dieses Mal nur eine kleine Truppe waren haben wir es doch sehr genossen die „alten“ Gesichter wiederzusehen! Auf bald!“ – Alexa Urspruch.

- Hauptstadtkongress – 05.-07.06. (Berlin)
- Gesundheitswirtschaftskongress – 24.-25.06. (Hamburg)
- Medica – 20.-23.11. (Düsseldorf)

Wir freuen uns über rege Beteiligung – Alumni mit Bezug zum Gesundheitswesen sind herzlich willkommen!

Für Anfragen aller Art steht Euch jederzeit alumni@akgm.de zur Verfügung.



reist waren (www.ispor.org, International Society for Pharmacoeconomics and Outcomes Research)) brachte Christian den Blickwinkel eines Verbandes ins Gespräch – spannend! Obwohl wir dieses Mal nur eine kleine Truppe waren haben wir es doch sehr genossen die „alten“ Gesichter wiederzusehen! Auf bald!“ – Alexa Urspruch.

Lehrstuhlübergreifendes Graduierten-seminar der Volkswirte an der Universität Bayreuth

Auch zu Beginn des akademischen Jahres 2013 konnte dank einer erneut großzügigen Spende von RWalumni, dem Ehemaligennetzwerk der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, das mittlerweile zur Tradition gewordene Graduiertenseminar für Volkswirtschaftslehre angeboten werden. Ziel dieses von allen volkswirtschaftlichen Lehrstühlen der Universität Bayreuth getragenen Seminars ist es, den Nachwuchswissenschaftlern eine Plattform zu bieten, ihr Forschungsvorhaben einem größeren Publikum zu präsentieren und so wertvolle Tipps und Hinweise für das weitere Dissertationsprojekt zu erhalten. Dabei wurde in diesem Jahr besonders darauf geachtet, dass Doktoranden aller Lehrstühle Gelegenheit zum Vortrag bekamen, um das breite Themenspektrum der volkswirtschaftlichen Forschung an der Universität Bayreuth entsprechend abzubilden. Neben dem wissenschaftlichen Austausch war dem Organisationsteam des Lehrstuhls VWL II besonders wichtig, hinreichend Gelegenheit für Kommunikation und soziale Interaktion zwischen den Nachwuchsforschern der verschiedenen Lehrstühle zu bieten. Aus diesem Grund fand das Graduiertenseminar im Zeitraum vom 24. bis 26. Januar 2013 bewusst außerhalb der Universität Bayreuth statt. Als Tagungsort wurde der Gasthof



Wissenschaftliche Vorträge von höchster Qualität prägten das Bild des Graduiertenseminars

Drei Linden in Obertrubach/Bärnfels gewählt, da er ideale Voraussetzungen für das Graduiertenseminar zu vergleichsweise günstigen Kosten bot. Insgesamt nahmen am Graduiertenseminar 23 Nachwuchsforscher, alle 7 Professoren sowie eine Studierende mit Interesse an einer späteren Promotion teil. Das Seminar wurde am Donnerstagabend mit einem Vortrag von Professor Frank Steffen eröffnet. Professor Steffen ist erst zum Wintersemester auf eine neu geschaffene Professur für International Govern-

nance an die Universität Bayreuth berufen worden und konnte durch seinen Vortrag die Gelegenheit nutzen, sich und seine Forschung den anwesenden Nachwuchsforschern zu präsentieren. Am Freitag und Samstag hatten dann 13 der anwesenden Nachwuchswissenschaftler die Gelegenheit eigene Ideen und Projekte vorzustellen. Dabei wurden unterschiedliche Themen und Fragestellungen aus den Bereichen Internationale Wirtschaft, Geldpolitik, Industrieökonomie, Gesundheitsökonomie und Arbeitsmarktökonomie behandelt und ausführlich wie kontrovers diskutiert. Die Verwendung anspruchsvoller empirischer und theoretischer Methoden auf die unterschiedlichen Themen zeugen von einer hohen Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bayreuth.

Auch in diesem Jahr war das Graduiertenseminar ein voller Erfolg und fand bei den Teilnehmern großen Anklang. Daher hoffen die volkswirtschaftlichen Lehrstühle und insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs auch für die Zukunft auf finanzielle Unterstützung durch RWalumni um das Graduiertenseminar weiter durchführen zu können und es zu einem festen Bestandteil der Bayreuther Doktorandenausbildung zu etablieren.

Das Publikum folgte den Vorträgen interessiert und kritisch



Finanziell geförderte Projekte im Jahr 2012

Als Absolventen- und Förderverein der RW-Fakultät haben wir uns als Ziel gesetzt, die Studien- und Forschungsbedingungen unserer Alma Mater kontinuierlich zu verbessern. Im zurückliegenden Jahr konnten wir wieder in diesem Sinne eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte finanziell fördern, wie folgender Übersicht zu entnehmen ist.

In 2012 finanziell geförderte Projekte:

- 4. Ökonomiekongress
- Homecoming/Fakultätstag
- Juratage
- Einladungs- und Informationsbroschüre der neu gegründeten Forschungsstelle für Familienunternehmen
- Tagung: „Regulating Dispute Resolution: ADR and Access to Justice at the Crossroads“
- Stell-Pinnwände für den RW-Neubau
- Diverse Konferenzen wissenschaftlicher Mitarbeiter

Auch in diesem Jahr haben wir den Ökonomiekongress wieder finanziell unterstützt. Dank unserer kontinuierlichen finanziellen Förderung ist der Kongress zu einer festen Institution an der Universität Bayreuth geworden und genießt einen beachtlichen Ruf deutschlandweit.

Neben dem Ökonomiekongress haben wir die Tagung „Regulating Dispute Resolution: ADR and Access to Justice at the Crossroads“ an der RW-Fakultät mit finanziellen Mitteln un-

terstützt. Auf dieser Tagung haben sich internationale Experten zu der Thematik transnationaler Prinzipien der Regulierung alternativer Konfliktlösungsformen ausgetauscht. Im Bereich der Rechtswissenschaften haben wir zudem die „Jura-Tage“, eine Informationsveranstaltung für Schüler über das Jurastudium an der Universität Bayreuth, gefördert. RWalumni hat auch die Einladungs- und Informationsbroschüre der neu gegründeten Forschungsstelle für Familienunternehmen von Prof. Dr. Kay Windthorst an der Universität Bayreuth finanziert. Zudem sind diverse Konferenzen vieler junger Bayreuther Wissenschaftler der RW-Fakultät bezuschusst worden. Auf diese Weise hatten die Nachwuchswissenschaftler die Gelegenheit ihre Forschungsergebnisse einem internationalen Fachpublikum auf anerkannten Konferenzen vorzustellen und Kontakte zu Wissenschaftlern und Praktikern zu knüpfen.

Der besondere Dank der Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Professoren gilt daher allen Alumni, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen, Spenden und auch ihrem persönlichem Einsatz zum Gelingen dieser Projekte beigetragen haben, denn ohne diese finanzielle und persönliche Unterstützung der Ehemaligen wären eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten, die der Reputation unserer Alma Mater in Lehre und Forschung dienen, nicht möglich gewesen.



Liebe Mitglieder!

Ich sage Euch meine Lieben, an dem Sprichwort „Dreimal umgezogen ist wie einmal abgebrannt“ ist wirklich etwas dran. Allerdings nicht in dem negativen Sinne, dass im Rahmen des Umzugs viele Dinge beschädigt bzw. zerstört werden, sondern im positiven, dass das eigene Hab und Gut wieder einmal richtig durchsortiert wird.

Kleidungsstücke, die in den letzten fünf Jahren nicht getragen wurden, werden vermutlich auch in den nächsten fünf Jahren dieses Schicksal nicht mehr erfahren und gehören daher in die Altkleidersammlung, womit diese nebenbei noch für einen guten Zweck verwendet werden. Auch Möbelstücke, die womöglich noch zu Studentenzeiten bei einem großen schwedischen Einrichtungshaus erworben wurden, sind keinesfalls für die Ewigkeit gedacht. Ob in der leicht vergilbten Bravo mit dem lebensgroßen Backstreet Boys-Poster oder in der Bunten mit Lady Di auf dem Titelbild jemals wieder so gemütlich geschmökert werden wird, wie in der jeweils druckfrischen, wage ich ebenfalls zu bezweifeln.

Ein Umzug ist übrigens auch eine exzellente Gelegenheit, das eine oder andere nett gemeinte Präsent, das in Gedenken an die wohlmeinende Tante X aufbewahrt und in hintersten Kellerecken versteckt wurde, mit nur leicht schlechtem Gewissen loszuwerden.

Aus eigener Erfahrung richte ich deshalb den Appell an Euch, liebe Mitglieder: Habt beim Umzug den Mut, Euch von Sachen zu trennen! Das befreit ungemein.

In diesem Sinne,

Emre Rita

Ansichten des neuen RW (I)



Abschiedsvorlesung anlässlich der Emeritierung von Professor Dr. Jochen Sigloch

Nach 70 Semestern als Professor der Universität Bayreuth und Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung wird Professor Dr. Jochen Sigloch, der 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, zum Ende des Wintersemesters 2012/13 emeritiert. Aus diesem Anlass verabschiedete sich der künftige Emeritus am 11. Januar 2013 im Rahmen einer Abschiedsvorlesung im bis auf den letzten Platz belegten Hörsaal H 24 von seiner Alma Mater. Unter dem Titel „Steuervereinfachung – Herkules- oder Sisyphus-Aufgabe?“ zeigte Professor Sigloch in einem leidenschaftlichen Vortrag die Ursachen des bestehenden Chaos im deutschen Steuerrecht auf und stellte dem Auditorium seine persönlichen grundlegenden Reformgedanken vor. Mit „standing ovations“ endete die Abschiedsvorlesung eines „Urgesteins“ der Universität Bayreuth.

Im Rahmen seiner Begrüßung würdigte Professor Dr. Herbert Woratschek als Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät das große Engagement des Kollegen Sigloch für „seine Universität“ und „seine Fakultät“. Mit der Übernahme zahlreicher Aufgaben in der universitären Selbstverwaltung wirkte Professor

Sigloch insbesondere als Vizepräsident und zweimaliger Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät maßgeblich an der Entwicklung der Fakultät mit. Der Dekan dankte ihm für seinen herausragenden und beispielhaften Einsatz mit der Überreichung der Fakultätsmedaille der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und kündigte an, dass die Universität Bayreuth den Titel „Emeritus of Excellence“ vergeben werde. Die Fakultät werde Professor Sigloch mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Status des Emeritus verabschieden – zwar verliere die Fakultät einen aktiven Lehrstuhlinhaber, aber Professor Sigloch werde der Fakultät weiterhin aktiv verbunden bleiben.



Prof. Dr. Sigloch hält seine Abschiedsvorlesung

Im Namen der Universitätsleitung dankte Vizepräsident Professor Dr. Stefan Leible für die stets konstruktive Zusammenarbeit und stellte dabei besonders die Verdienste von Profes-

Dekan Herr Prof. Dr. Woratschek bei der Übergabe der Fakultätsmedaille



Die Fachschaft RW überreicht Herrn Prof. Dr. Sigloch den goldenen Folienstift





Weitere Ansichten von der Abschiedsvorlesung (auf der Seite verteilt)

sor Sigloch im Rahmen des äußerst erfolgreichen Austauschprojekts mit der Shanghai International Studies University (SISU) und der wirtschaftswissenschaftlichen Zusatzausbildung innerhalb der Juristenausbildung heraus. Er selbst habe Professor Sigloch noch als Student erleben dürfen und belegte dessen stetiges Engagement für Studierende mit persönlichen Erinnerungen aus seiner Studienzzeit. Dies bestätigte Fachschaftsvertreter Dennis Schwind mit Stimmen aus der Studierendenschaft. Professor Sigloch

und sein gesamtes Lehrstuhlteam hätten es verstanden, stets ein offenes Ohr für die Belange der Studierenden zu haben. Als besonderes Highlight überreichte Dennis Schwind Professor Sigloch den „goldenen Folienstift“ in Übergröße – eine augenzwinkernde „Hommage“ an dessen offenbar heiß geliebten Folieneinsatz in Vorlesungen.

Stellvertretend für alle ehemaligen Doktoranden und Habilitanden dankte Professor Henselmann, Lehrstuhl-

inhaber für Rechnungswesen und Prüfungswesen an der Universität Erlangen/Nürnberg, mit Anekdoten aus seiner Lehrstuhlzeit in Bayreuth.

Im Anschluss an die Abschiedsvorlesung lud Professor Sigloch Gäste und Studierende zu einem Empfang im Foyer des RW-Neubaus ein. Bei Jazzklängen und einem gemütlichen Get-Together fand die Veranstaltung einen würdigen Ausklang.



Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de

Berlin – NEU

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de

Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de

Hamburg

Ort und Zeit variieren und werden per E-Mail bekannt gegeben. Das Treffen findet einmal im Quartal statt.
Organisatorin: Kathrin Schliesing, schliesing287@gmx.de

Hannover

Treffen jeden 3. Dienstag in jedem ungeraden Monat um 18:00 Uhr in der HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstr. 64, 30159 Hannover. Ansprechpartner: Roland Raschke und Jonas Renz (0171/3631050), hannover@rwalumni.de

Köln/Bonn

Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
Organisatorin: Sigrun Damerau, sigrun@damerau.com

Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de

Nürnberg/Fürth/Erlangen – NEU

Organisator: Artur Lapidus, Artur.Lapidus@gmx.de
Erstes Treffen mit Besuch des Christkindlesmarktes in Planung

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Kopp
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com

Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de

Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de

Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhlemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de

Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de

Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
Organisatorin: Verena Haas, verenaHaas01@gmx.de

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com

Sydney / Melbourne Australien – NEU

Ansprechpartner: Stefanie Reuter



Initiatoren für die
Regionalgruppe in Baden-
Baden gesucht!



Bayreuther Studierende wieder auf Platz 1

Bereits 2011 hatte ein Team aus Bayreuth den Vorentscheid bei der KPMG's International Case Competition gewonnen. Nun ging auch im laufenden Wettbewerb der erste Platz im regionalen Vorentscheid nach Bayreuth. Das Team der Studierenden Isabell Schirmer, Florian Schuch, Lisa Städtler und Alexander Westermann behielt in dem Fallstudienwettbewerb auch gegen starke Konkurrenten weiterer Universitäten die Nerven. Sie überzeugten die Juroren und qualifizierten sich durch den Sieg für die bundesweite Endausscheidung vom 1. bis 3. März 2013 in Berlin. Dort tritt das „gemischte“ Bayreuther Team aus Studierenden der Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (BWL), Internationale Wirtschaft und Entwicklung (IWE) und Philosophy & Economics (P&E) gegen fünf weitere regionale Siegerteams an. Der Gewinner wird Deutschland beim internationalen Finale im April 2013 in Madrid vertreten. Das Bayreuther Team war über den Lehrstuhl BWL I (Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre, Professor Dr. Klaus Schäfer) angemeldet, der sich über das Preisgeld von 2.000 Euro zum Einsatz für Lehre und Forschung freuen darf.

Hintergrund: KPMG ist ein weltweites Netzwerk von Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen mit rund 152.000 Mitarbeitern in 156 Ländern, in Deutschland arbeiten 8.600 Mitarbeiter an mehr als 20 Standorten. In der jährlich stattfindenden International Case Competition bietet KPMG interessierten Studierenden die Möglichkeit, ihr unternehmerisches Denken und Handeln bei der Bearbeitung von Fallstudien unter Beweis zu stellen.

Die Teams, die aus jeweils 4 Studierenden bestehen, bearbeiten eine Fallstudie, deren Ergebnisse vor einer Jury, bestehend aus erfahrenen KPMG-Mitarbeitern, auf Englisch präsentiert werden. Gefragt sind Analysefähigkeit, Fachkompetenz, interdisziplinäres Denken und – nicht zuletzt – Schlüsselqualifikationen und ein „funktionierendes Team“. Die Qualifikationsrunden fanden in den KPMG-Niederlassungen in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München, Hamburg und Stuttgart statt.

Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung: christian.fischler@rwalumni.de



Anja fragt nach bei...



Michael Eberhardt!

Michael Eberhardt hat von 2001 bis 2006 an den Universitäten Bayreuth Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre und Dienstleistungsmanagement und in Barcelona – als Zusatzqualifikation – Internationales Management studiert. Seit 2006 ist er in Hannover bei der Hannover Rückversicherung AG beschäftigt und ist im November 2012 ins Büro nach Sydney gewechselt.

Herr Eberhardt, erklären Sie unseren Lesern doch bitte einmal das Geschäftsmodell eines Rückversicherers.

Einfach ausgedrückt ist es eine Versicherung für Versicherer. Viele Erstversicherer zeichnen lokal oder in einem bestimmten Territorium. Trifft ein Ereignis, nehmen wir ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe, diese Region, so ist diese Gesellschaft ohne zusätzlichen Schutz nicht in der Lage, den Schaden zu bezahlen. Der Rückversicherer nimmt diese Spitzenbelastungen von der Bilanz und bestimmt dafür eine risikoangemessene Prämie. Er hat den Vorteil der weltweiten Diversifizierung von Risiken, die weitestgehend unkorreliert sind. Das Erfolgsrezept ist es, die unterschiedlichsten Risiken angemessen zu bewerten und dafür eine angemessene Prämie zu bestimmen. Ein professionelles Risikomanagement sowie Kapitalstärke sind weitere wichtige Pfeiler.

In Ihrer Firmensignatur steht „CFA, Head of Treaty Australasia“. Erläutern Sie uns das einmal näher. Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung und was ist Ihre Aufgabe? Wie gestaltet sich Ihr Alltag als „Head of Treaty“?

CFA steht für die Abkürzung „Chartered Financial Analyst“, eine dreijährige Zusatzausbildung vornehmlich für Finanzanalysten, die ich neben dem Beruf abgeschlossen habe. Den Titel führe ich seit 2010. Meine Aufgabe als „Head of Treaty“ ist es, das Vertragsrückversicherungssportefeuille der Hannover Rück unter Beachtung unserer eigenen Risikoposition für die Region Australien, Neuseeland und die pazifischen Inseln zu steuern und profitabel auszubauen. Ich leite das Team und baue es im Moment weiter auf. Der Alltag ist extrem vielseitig,

angefangen von Kundenmeetings, der Analyse und Preisfestsetzung von Risiken sowie Verhandlungen mit Kunden oder Maklern bis hin zur Schadenbegutachtung wie z.B. den Erdbebenschaden in Christchurch/Neuseeland. Da viele Gesellschaften ihre Zentrale im Finanzzentrum von Sydney haben, vergleichbar vielleicht zur City of London, ist ein Meeting quasi zu Fuß erreichbar – das ist eines der großen Vorteile, ein lokales Büro vor Ort zu unterhalten.

War das Jahr 2012 insgesamt ein eher gutes oder schlechtes Jahr für Sie als Rückversicherer. Ich denke da z. B. an den Hurrikan Sandy oder an das Kreuzfahrtschiff Concordia. Merken Sie nachweislich, dass es immer mehr Naturkatastrophen gibt?

Das Jahr 2012 war insgesamt ein gutes bis sehr gutes Jahr für die Rückversicherer, das trifft auch auf die Hannover Rück zu. Die Kapitalmärkte, die ja aufgrund der angelegten Gelder ebenfalls großen Einfluss auf das Ergebnis haben, waren trotz diverser Eurokrisentreffen über das Jahr gesehen freundlich, und generell war die Großschadenbelastung trotz der erwähnten Sandy/USA und Costa Concordia vergleichsweise gering. 2011 hingegen war aufgrund der Erdbeben in Japan und Neuseeland, der Thailandfluten sowie diverser anderer Ereignisse nach 2005 eines der schadenträchtigsten in der Geschichte. Statistisch ist mittlerweile plausibel nachweisbar, dass die Frequenz an Naturkatastrophen zunimmt. Es schwankt zwar von Jahr zu Jahr, legt man eine Trendlinie über die letzten 100 Jahre hindurch, so ist diese deutlich aufwärts strebend. Hinzu kommt, dass nicht nur die Bevölkerung weltweit zunimmt, sondern durch die zunehmende „Verstädterung“ die Versicherungsdichte,

d.h. der Gesamtwert der versicherten Werte an einer Lokalität, wächst. Dies führt zu größeren (versicherten) Schäden.

Wenn man bedenkt, dass der Klimawandel zu Sturmfluten, Ernteaussfällen und anderen Naturkatastrophen führt, die das Wirtschaftsleben ganzer Regionen lahm legen, wäre es da volkswirtschaftlich nicht sinnvoller, diese Regionen vor solchen Gefahren zu schützen?

Schadenprävention wird seitens von Regierungen und diversen Organisationen durchaus betrieben und gefördert, wenngleich auch nicht immer im nötigen Ausmaß. Es werden Dämme gebaut, es gibt in erdbebengefährdeten Gebieten Minimumstandards für die Konstruktion von Häusern oder gewisse Gebiete werden für den Neubau aufgrund von starker Flutgefahr nicht mehr zugelassen – um nur wenige Beispiele zu nennen. In der Regel kommt dies aber erst verstärkt nach einem Großschaden auf die politische Tagesordnung. Die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche unterstützt den Prozess sowohl in der Entwicklung von Gefahrenmodellen als auch im aktiven Dialog mit beteiligten Partnern. Zudem hat sie eine konkrete Steuerungsfunktion, sie hängt an besonders exponierte Gebiete oder Risiken ein deutlich höheres Preisschild für den Versicherungsschutz. Ein vollständiger Schutz ist nicht möglich, speziell Ernteaussfälle durch Dürre oder Frost sind stark wetterbedingt und dies lässt sich mit den momentanen technischen Mitteln nur sehr begrenzt beeinflussen.

Gibt es in Australien Elementarversicherungen, die es anderswo nicht gibt?

Fortsetzung auf S. 14.

Australien ist gegenüber praktisch allen Naturkatastrophen exponiert, d.h. Erdbeben, Flut, Windsturm, Hagel und Buschfeuer. Diese sind alle versicherbar, Buschfeuer sind möglicherweise nicht exklusiv ein Phänomen für Australien, sicherlich aber etwas Besonderes.

Als Sie die Möglichkeit bekommen haben, nach Sydney auszuwandern, wie schnell haben Sie da zugesagt? Und wie viel Überzeugungskraft war nötig, um Ihre Familie zum Auswandern zu begeistern?

Nette Frage. Ich war bis letztes Jahr im Bereich der strukturierten Rückversicherung – maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen, häufig mehrjährig und mit einer Finanzierungs Komponente – als Referatsleiter für Spanien, Portugal, Lateinamerika und die Karibik zuständig. Als Mitte August die Frage von zwei Vorstandsmitgliedern sowie dem Managing Director für die Region Asia-Pacific aufkam, ob ich schon einmal an Australien gedacht habe, um dort lokal das Vertragsgeschäft zu leiten, war ich zunächst überrascht. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch nie Australien besucht. Als meine Freundin dann allerdings gesagt hat, dass sie Sydney als Stadt fantastisch findet und trotz eines guten Jobs in Deutschland mitkommt, die mir angebotene Position ebenfalls sehr interessant war, mein Vater mich auch unterstützte, war der Entscheidungsprozess gar nicht so lang, sodass ich eigentlich nach wenigen Tagen zusagte. Die Firma hat mir dann noch einen Flug ermöglicht um mir die Stadt anzuschauen, das hat die Entscheidung dann aber eher bestärkt.

Bayreuth und Sydney ist wie....

1€ = 3AUD was das Preisniveau angeht, ansonsten nicht zu vergleichen.

Was vermissen Sie, wenn Sie an Deutschland denken, und was schätzen Sie besonders an Australien?

Ich bin ja erst seit drei Monaten in Sydney und entkam so zumindest schon mal dem Winter in Deutschland – die Jahreszeiten sind hier versetzt. An Deutschland vermisse ich Familie und Freunde, die ich nicht regelmä-

ßig sehen kann, Skype ist aber eine gute Erfindung. Auf der anderen Seite sind die Australier sehr gastfreundlich, und man fühlt sich unheimlich schnell „willkommen“. Ich mag auch den Humor und die Lebenseinstellung – es ist ein bisschen mehr „easy going“ als in Deutschland, wobei auch hier professionell gearbeitet wird.

Sie sprechen ja vier Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch). Ist das ein Schlüssel zum beruflichen Erfolg? Ist das Ihr Tipp an heutige Studierende? Oder was können Sie ihnen sonst mit auf den Weg geben?

Mir hat es immer Spaß gemacht mit fremden Kulturen sowie unterschiedlich denkenden Menschen zu sprechen. Im spanischen oder lateinamerikanischen Markt, den ich ja die letzten sechs Jahre beruflich sehr aktiv bereist habe und auch durch Praktika bzw. das Auslandsstudium in Barcelona kenne, bekommt man mit Spanisch einen anderen Zugang zu den Menschen. Das gleiche gilt mit Portugiesisch in Brasilien.

Im Beruf ist es definitiv sinnvoll, Vorträge werden nicht ausschließlich basierend auf Fakten und Zahlen abgeschlossen, Vertrauen und Sympathie spielen ebenfalls eine Rolle, hier hilft die Sprache. Speziell im Rückversicherungsbereich, ein globales Geschäft, ist die lokale Sprache sicher ein Vorteil, daher finde ich das Sprachenkonzept an der Uni Bayreuth generell sehr gut.

Mein Tipp an Studierende ist aber, dass man sich zwar beraten lassen, dann aber den Mut haben soll, wichtige Entscheidungen dem eigenen Interesse nach selbst und nicht nach vorgegebenen Mustern zu treffen – das schließt ein Auslandsstudium/ Fremdsprachen sowie die Wahl des ersten Jobs ein.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Die Zeit für die Prüfungsvorbereitungen zusätzlich zum normalen Arbeitsalltag für die drei CFA Examen aufzuwenden (jeweils 6-stündig) war sehr intensiv. Es war ein gutes Gefühl, die positiven Ergebnisse nach der letzten Prüfung zu bekommen und es auch insgesamt in der kürzest möglichen Zeit abzuschließen.

Wofür sind Sie in Ihrem Leben dankbar?

Familie und Freunde.

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Eines Tages wird das Leben wie in einem Film vorbeiziehen. Es sollte Spaß machen, den Film auch zu sehen.

Wann haben Sie das letzte Mal gelacht?

Ich führe da (zum Glück) keine Strichliste, die Australier haben einen teils trockenen Humor und die Atmosphäre im Büro ist sehr offen, da kommt das eigentlich jeden Tag vor.

Ihr Spitzname in der Grundschule?

(Nicht so spannend.) Michi.

Als Kind wollten Sie sein wie...

Ich hatte nie das eine Vorbild, ich finde Leute gut, die auch noch für Sachen einstehen, wenn sich der Wind dreht.

Welches Hobby aus Teenagerzeiten hat überlebt?

Fußball und die Leidenschaft für Sport generell.

Ihr Lieblingslied?

Je nach Stimmung. Gestern hörte ich „November Rain“ von Guns N' Roses, immer noch ein Highlight.

Welches Buch lesen Sie zurzeit?

Der Steppenwolf von Hermann Hesse.

Ihr Lieblings-Charakter aus Film und Fernsehen?

Da gibt es mehrere, Daniel Craig in „Skyfall“ fand ich wirklich gut.

Welche drei Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Badehose, Buch und Hängematte.

RWalumni finde ich gut, weil...

es Bayreuth mit Sydney verbindet.

Das Interview führte Anja Petersen.

RWalumni ermöglicht Konferenz zu Regelungsfragen der Konfliktlösung

Regelungsfragen der Konfliktlösung, insbesondere der alternativen Konfliktlösung (AKL), brachten führende Experten aus Europa, den USA und Japan auf Einladung von Prof. Dr. Hannes Unberath (Universität Bayreuth) und Dr. Felix Steffek sowie Prof. Dame Hazel Genn und Prof. Dr. Reinhard Greger im September 2012 an die Universität Bayreuth.

AKL beschreibt Streitbeilegungsmechanismen außerhalb des staatlichen Gerichtssystems. Sie umfasst Verfahren wie Verhandlung, Mediation, Schlichtung, Schiedsgutachten, Schiedsgerichtsbarkeit und Ombudsmann-Verfahren. AKL bietet die Vorteile, dass die Parteien ein größeres Maß an Kontrolle über das Verfahren

haben und den Konflikt mit einem auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmten Kompromiss beilegen können. Die Verfahren finden grundsätzlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt; die Parteien können die Vertraulichkeit des Verfahrens und des Ergebnisses vereinbaren. Für geeignete Fälle – insbesondere bei internationalen Streitigkeiten – ermöglicht AKL schnellere und preiswertere Lösungen als Gerichtsverfahren.

Im Rahmen der Tagung wurden auf der Basis von Berichten zu allgemeinen Fragen der Konfliktbewältigung, der AKL-Situation in den verschiedenen Ländern – wie statistischen Daten zur Verwendung, Regulierung, Anreize zur Nutzung und deren Auswirkungen

– und rechtspolitischen Fragen – z.B. welche Rolle der Staat spielen, ob AKL reguliert werden und wer die Kosten tragen sollte – Regelungsprinzipien erarbeitet. Diese befassen sich unter anderem mit den Fragen, wie die richtige Streitbeilegungsmethode für jeden Konflikt bestimmt werden sollte, ob es eine Pflicht oder Anreize zur Nutzung von AKL oder die Möglichkeit von Sanktionen für die Nichtnutzung von AKL geben sollte und ob der Staat ein AKL-System finanzieren müsste. Die Expertenberichte sowie die durch die Konferenz entwickelten Prinzipien werden von den Veranstaltern 2013 bei Hart Publishing Oxford unter dem Titel "Regulating Dispute Resolution: ADR and Access to Justice at the Crossroads" veröffentlicht.

Ansichten des neuen RW (II)



Beratungsbedarf und Beratungsverhalten kleiner und mittlerer Unternehmen

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind permanent existenzgefährdet, da sie tagtäglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert werden, die ihre Unternehmensentwicklung nachhaltig beeinflussen können. Sie widmen sich diesen Herausforderungen aus eigener Kraft und realisieren oftmals nicht, wann bestimmte Anpassungen des Unternehmens erforderlich sind und inwiefern die Hinzuziehung einer Unternehmensberatung ihnen helfen könnte. Zu fragen ist daher, ob KMU ein angemessenes Beratungsbewusstsein aufweisen und was etwaige Hinde-

rungründe einer Beratungsanspruchnahme sind. Ziel ist es, bestehende Diskrepanzen aufzudecken und damit sowohl den Unternehmern als auch den Beratern Orientierungshilfen für ihr Agieren zu liefern.

Es wird die Vorstellung von einer Art „Entwicklungslogik“ im Rahmen dieser Untersuchung verfolgt, die das Entstehen von typischen Problemen als Gründe für eine Beratung zumindest tendenziell vorhersehbar macht. Eine Betrachtung der eigenen Unternehmensentwicklung und der daraus resultierenden Herausforderungen kann dem Unternehmer helfen, in schwierigen Zeiten das KMU besser und vorausschauender zu führen.

Caroline Foyer wurde 1984 in Münster geboren. Nach dem Abitur studierte sie bis zum Jahr 2008 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth mit den Schwerpunkten Produktion und

Organisation und Management, bevor sie nach ihrem Abschluss als Diplomkauffrau als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Organisation und Management bis zur Emeritierung von Prof. Dr. Remer aufnahm.



Foyer, Caroline; *Beratungsbedarf und Beratungsverhalten kleiner und mittlerer Unternehmen, Unternehmen & Führung im Wandel, Band 7, NMP-Verlag; ISBN 3-942492-11-9, 39,90 Euro.*



Impressum

V.i.S.d.P.: Christian Fischler, Maximilian Schreyer

Redaktion dieser Ausgabe:

Andreas Reuschl, Angela Danner, Anja Petersen, Caroline Foyer, Christian Brück, Christian Fischler, Felix Piper, Martin Wolff, Maximilian Schreyer, Philipp Karbach, Robin Pesch, Thomas Meffert

Satz: Carolin Schaar
Druck: Konrad A. Holtz AG
Auflage: 3.550 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:
newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 1.0 01 117
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im **Juni 2013** erscheinen. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

Einkommen, Mobilität und individuelle Präferenzen für Umverteilung Ein Discrete-Choice-Experiment

In der politischen wie auch in der gesellschaftlichen Diskussion existieren kontroverse Positionen zum adäquaten Umfang staatlicher Umverteilung. Dabei beansprucht jede Partei für sich, die aus Sicht der Bürger gewünschte Umverteilungspolitik zu kennen. Bis heute fehlt jedoch eine angemessene Analyse der Umverteilungspräferenzen deutscher Bürger.

Christian Pfarr beantwortet in dieser Studie auf Basis eines repräsentativ für Deutschland durchgeführten Entscheidungsexperiments (Discrete-Choice-Experiment) fragen wie: Wie hoch sollte das Umverteilungsbudget sein? Welchen Finanzierungsbeitrag sind die Bürger bereit dafür zu leisten? Welche Relevanz besitzt die individuelle Einkommensposition für die Umverteilungspräferenzen der Bürger?

Und welchen Stellenwert nimmt die erwartete, aber auch bereits erfahrene Veränderung des Einkommens ein?



Pfarr, Christian; *Einkommen, Mobilität und individuelle Präferenzen für Umverteilung: Ein Discrete-Choice-Experiment. 2013. XVI, 281 Seiten (Beiträge zur Finanzwissenschaft 30). ISBN 978-3-16-152471-4, fadengeheftete Broschur 64,00 Euro.*